

„Bei Feldarbeit Fiebel gefunden“

Zufällig auf Zeugnisse aus Vergangenheit gestoßen – Heute Eröffnung der Ausstellung

Percha – Im Zuge archäologischer Grabungen wurden im Areal des Kräutert Hofes „Hau-ser“ in Wielenberg eine Reihe von Überresten gefunden, welche darauf schließen lassen, dass sich bereits vor Jahrtausenden Menschen in diesem Gebiet aufhielten. Im Interview erzählt Hofbesitzer Josef Huber über die spektakulären Funde.

„Dolomiten“: Herr Huber, was ließ Sie vermuten, dass sich auf Ihrem Grundstück diese archäologischen Schätze befinden?

Josef Huber: Dabei spielte der Zufall eine große Rolle. Im Frühjahr letzten Jahres hat meine Frau bei der Feldarbeit zufällig eine gut erhaltene römische Scharnierfibel aus dem 3./4. Jahrhundert gefunden. Wir haben diesen Fund den offiziellen Stellen gemeldet. Anschließend wurde in Absprache mit dem Amt für Bodendenkmäler das Areal genauer abgesucht; so hat sich mittlerweile eine Reihe von Funden angesammelt.

„D“: Im Herbst vergangenen Jahres wurde vom Amt für Bodendenkmäler auf Ihrem Hof



Spektakuläre archäologische Funde sind auf seinem Hof zum Vorschein gekommen: Josef Huber.
Foto: „D“

eine Probegrabung durchgeführt. Auf was stieß man im Rahmen dieser Arbeiten?

Huber: In Tiefen von 0,5 bis 1,5 Metern hat man einige Mauern angeschnitten. Zudem kamen im vergangenen Jahr auch mehrere Keramikstücke zum Vorschein. Neben diesen Keramikteilen haben wir auch mehrere Bronzeringe, einen Schildbuckel, ein halbes Dutzend Fibeln, Silex sowie einen Lanzenschuh gefunden.

„D“: Was haben die Untersuchungen der Fundstücke ergeben?

Huber: Leider weiß man über die Funktion der angeschnittenen Mauern noch nicht genau Bescheid. Aus diesem Grund ist für den heurigen Herbst eine weitere Grabung geplant. Mehr wissen wir hingegen über die gefundene Keramik. Eine dieser von einem Gefäß stammenden Scherbe wurde in einem Speziallabor in Deutschland untersucht und mit Hilfe der Lumineszenzmethode datiert. Das Alter dieser Probe wurde auf sagenhafte 4690 Jahre beziffert. Das bedeutet wohl, dass sich in Wielenberg bereits in

der Kupferzeit Menschen aufgehalten haben dürften.

„D“: Was wird mit den gefundenen Überresten nun geschehen?

Huber: Diese Funde gehören dem Land Südtirol, wurden uns aber als Dauerleihgabe wieder zur Verfügung gestellt. Die Stücke können – nachdem die Ausstellung auf unserem Hof fertig eingerichtet ist – von Einheimischen und Feriengästen besichtigt werden.

„D“: Wann eröffnen Sie Ihre Ausstellung und was erwartet die Besucher?

Huber: Wir eröffnen die Ausstellung am heutigen Freitag um 17 Uhr. Die Besucher erwartet eine kurze Einführung in die Forschungsgeschichte, wobei auch der Zusammenhang zwischen Ursiedlung, einem mutmaßlichen Kult- und Kalenderstein in unmittelbarer Hofnähe und der Verehrung der Heiligen drei Jungfrauen im Kirchlein zu Wielenberg aufgezeigt wird. Die Eröffnungsfeier wird von einem Bläserduo musikalisch umrahmt. Abschließend gibt es ein Buffet mit bäuerlichen Spezialitäten.

Int.: Stefan Unterthurner